

# Arbeiterkunde

## Zageszeitung der R.P.D. / Section der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ost Sachsen

Beilagen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Genossenschaft, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen.

Besonderes für den Monat frei Haus 2 RM. (halbmonatlich 1 RM); durch die Post bezogen monatlich 2 RM. (ohne Bestellungsgebühr) / Verlag: "Arbeiterkunde", Dresden-21. / Reichsbüro und Abonnement: Übernahmehofst. 2 / Gemisch-Gemischnummer 17259 / Postscheckkonto Dresden Nr. 18 333. Emil Schlegel: Schriftleitung: Dresden-21. Güterbahnhofstr. 2 / Bericht: Am Dresden Nr. 17259 / Druckerei: Arbeiterkunde Dresden / Sprechstunden der Schriftleitung: Sonnabends nachm. 3-5 Uhr (außer Sonnabend) / Preis: 10 Pf. / Die "Arbeiterkunde" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Süßen höherer Betrieb besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückholung des Bezugspreises.

2. Jahrgang

Dresden, Sonnabend den 6. März 1926

Nummer 55

# Rechnet mit den Fürsten ab!

Nehmt den Fürsten, was des Volkes ist!

Der morgige Sonntag muß zu einer wichtigen Demonstration gegen den geplanten Milliardenraub der Fürsten und gegen die monarchistische Reaktion gestaltet werden. Jeder Werktätige, Arbeiter, Angestellte, Beamte und Kleinbürger, jede Arbeiterfrau zeichnet sich morgen ein für das Volksbegehr zur entschädigungslosen Enteignung der Fürsten.

**Die Dresdner Arbeiterschaft demonstriert morgen früh 9 Uhr im Volkswohlfahrt**

gegen den schändlichen Raubzug auf die Taschen des werktätigen Volkes und gegen die Helfershelfer der Monarchisten. Durch Massenaufmarsch am morgigen Tage, durch Massenmobilisierung der Werktätigen zur Einzeichnung muß die Sabotage der Fürstennechte gebrochen und der monarchistischen Reaktion ein entscheidender Schlag versetzt werden. Deshalb Werktätige, heraus zum Volksbegehr!

**Steinen Pfennig den Fürsten!**

### Arbeitskalender

für die Durchführung des Volksbegehrens

1. Vor jedem Eintragungsort müssen häufig zwei Ge-rosen zur Kontrolle, Auskunft und Agitation stehen.
2. Jeder Genosse, jeder Sympathisierende muß sich täglich sofort nach Arbeitsklub (Arbeitsklub schon vor- mittags) im Agitationslokal zur Agitationsarbeit melden.
3. Jedes Agitationslokal muß nach außen deutlich kenn- den sein Transparent „Keinen Pfennig den Fürsten!“ sowie Zähnen, im Schaufenster Blatt: „Hier Agita- tionslokal der Kommunisten!“ aushängen.
4. In jedem Geschäft muß das Plakat „Belämmrung zum Volksbegehr“, sowohl im Laden als auch in den Schaufenstern, ausgehängt werden.
5. Am Sonntag muß jeder Genosse, jeder Sympati- sierende zur Kundgebung.

Zentralkomitee der R.P.D.

an die politischen Leiter der Orts- und Zellengruppen!

Alle Eintragungsorte müssen von der Partei kontrolliert werden, und allabendlich ist das Einzeichnungsresultat kündigen und der Bezirksleitung zu melden.

Vor allen Wahllokalen müssen während der Eintragungs- zeit überallseits Genossen oder Frauen mit Propagandahilfern stehen.

Ergebnisse der Einzeichnungen an dem ersten und zweiten Tag eine starke Beteiligung der ganzen Bevölkerung be- richen. In Hamburg wurden am ersten Tag 7000, in Nürnberg 3000 Unterstrichen abgegeben. Allgemein wird erwartet, daß heute am Sonnabend und morgen am Sonntag infolge der größeren Möglichkeiten zur Einzeichnung für die werktätige Bevölkerung eine weitere ver- stärkte Einzeichnung stattfinden wird.

### Der Bürgers-Standort

Berlin, 6. März. (Eigener Drohbericht.) Man sieht im Zuständigland im Haf-Jürgens auf den höchsten Siegel steigen zu wollen. Die Zuständigkeiten haben eine Erklärung herausgegeben, daß Jürgens unter der Wirkung der Halt und der fort- geführten Vernehmungen mit seinen Nerven völlig zusammengebrochen ist. Diese Stausalle, die Kommunen 22 Monate lang in Untersuchungsgefängnis gehalten hat, will jetzt also nach wenigen Tagen freigekommen sein. Außerdem spielt Jürgens den Verkündern. Man hat sich unter anderem geweigert, die noch in seinem Besitz befindlichen Dienstkläppchen herauszugeben. Es ist bereits aus dem Untersuchungsgefängnis nach dem Lazarett übergeführt worden. Neuerdings wird er sehr stark von seiner Frau belästigt, nachdem sie von seinem Scheidungsantrag erfahren hat.

**Sachdokument**  
Explosionatastrophen in Prag

Eine Munitionstransport in die Lust gelangen.

28 Tote und über Hundert Verwundete als Opfer der Kriegs- rüstungen

Das Prag wird berichtet, daß in der gestrigen Mittags-

stunde eine furchtbare Explosionsatastrophen, wie sie sich noch nie im gleichen Umfang ereignet hat, erfolgte. Gründe und Ursachen werden zur Stunde geheim gehalten. Nach der Katastrophe in Prag soll die Zahl der Toten 20 und der Verletzten weit über 100 betragen. Es werden 21 Schwer- und 92 leichtverletzt gegeben. Unter den Schwerverletzten befinden sich sehr viele mit gefährlichen Niss- und Brandwunden. Die Wirkung der Explosion war furchtbar. Sohn Häuser sind vollständig zerstört. Die Ereignung der Bewohner in diesem Viertel ist unbeschreiblich. Es spielen sich herzerweichende Szenen ab. Die Umgebung der Tischergasse, in der die Explosion erfolgte, ist durch Polizei und Militär abgesperrt. Die Presseabteilung des Ministeriums für Nationalverteidigung gibt eine offizielle Darstellung ab, aus der hervorgeht, daß 21 Kisten Handgranaten zur Errichtung der Barrikade für militärische Aktionen mittels Pferdekarren durch Prag transporiert wurden. Auf dieser ungeklärten Weise soll dieser Munitionstransport in der Tischergasse plötzlich explodiert sein. Nach Schilderungen eines Augenzeugen sei der Explosionsknall so stark gewesen, daß man glaubte, alle Häuser müßten einstürzen und ein furchtbares Erdbeben losgebrochen sei. Einige Soldaten wurden von dem gewaltigen Aufschlag an die Wände der Häuser geschleudert und fanden menschlicher Weise fliegen bis in die oberen Stockwerke.

Die Tischergasse liegt im Zentrum der Stadt in der dicht- bebauten Gegend und in der Nähe der beliebtesten Vergnügungsstraßen. Die Errichtung der Bewaffnung über die leichten Art und Weise, wie von der Militärmutterhaltung mit den Explosionsstoffen umgegangen wird, ist ungeheuer. Die Feststellung der Häuser hat den Ausdruck von Feuerbränden zur Folge gehabt. Gegenwärtig ist die Feuerwehr dabei, die Gebäude zu erlösen.

### Der erste Sieg

Um 4. März, dem ersten Tage der Eintragung für das Volksbegehr wurden in den 308 Berliner Wahllokalen 36 100 Stimmen abgegeben. Die stärkste Stimmen- zahl entfiel auf den Verwaltungsbezirk Kreuzberg. Am zweiten Tage war die Beteiligung bereits bei weitem stärker. In Wedding stieg die Zahl der Einzeichnungen von 400 auf 5900. Auch aus dem übrigen Reichs wird über die

### Wie Bismarck die Fürsten enteignete

Im Kriege des Jahres 1866 war der König von Hannover Verbündeter Österreichs. Die preußischen Siege von Langensalza und Königgrätz besiegeln den Verlust seiner Krone und seines Landes an den Hohenzollern. Bismarck dachte nicht daran, dem Belegten irgendwelche Konsequenzen zu machen. Wohl aber fürchtete er die Abneigung der hannoverschen Bevölkerung gegen Preußen und das Preukentum bemühte sich deshalb, den gesicherten König Georg V. zu einem freiwilligen Thronverzicht zu bewegen. Da er dies Ziel auf andere Weise nicht erreichen konnte, bot er dem König einen Abfindungsvertrag an, der dem Westfalen eine Barabindung von 16 Millionen Taler, das Schloss zu Herrenhausen nebst Zubehör, die Domäne Calenberg u. a. m. bot. Wirklich wurde der Vertrag von beiden Parteien am 29. September 1867 unterschrieben. Aber sofort zeigte sich, daß das ganze nur eine Falle war. Bismarck, ihm die preußische Regierung hat ihn nie ausgeschüttet. Der Vorwand für die Nichtigkeitserklärung war bald gefunden. Die Bevölkerung hatten nämlich, da sie wie alle Christen eine Vorliebe für Militärspielerei besaßen, von den aus Hannover geflüchteten ehemaligen Offizieren und Mannschaften ihres früheren Heeres eine „weltliche Legion“ zusammenge stellt, wohl etwa 1000 Mann stark, die sie in der Schweiz unterhielten, so etwa wie heute die russische Zarenpartei in Bulgarien die Wrangel-Armee unterhält. Diese 1000 Männer konnten sicher dem preußischen Staate nicht gefährlich werden. Aber Bismarck hatte damit den Haken gefunden, an dem er den ganzen Abfindungsvertrag hängte.

In einer Eingabe des Staatsministeriums an den König vom 2. März 1868 forderte Bismarck eine königliche Verordnung, durch die die Wessengüter beschlagnahmt würden. In dieser Denkschrift an Wilhelm I. heißt es zur Be gründung, daß durch einen Akt der Gelehrte das gesamte Vermögen des Königs Georg V. für die Sicherheit des preußischen Staates, die Abwehr der vorbereiteten Angriffe und für alle Konsequenzen der kriegerischen Unternehmungen dieses Fürsten und seiner Männer sowie für die dadurch dem preußischen Staat verursachten Kosten haftbar gemacht werden soll. Die gewünschte Verordnung wurde noch an demselben Tage — wie schnell Bismarck in solchen Fällen arbeiten konnte! — erlassen. Damit war das Wessenhaus ohne jede Entschädigung oder „Abfindung“ enteignet.

Wichtig ist, wie Bismarck diese Enteignung begründete; nämlich mit der Notwendigkeit für die Sicherheit des Staates gegenüber den staatsgefährlichen Wühleren der Welt zu sorgen. In den Landtagssitzungen sprach er vollkommen offen darüber, daß für die Beschlagnahme der Wessengüter ebenso wie zuerst für den Vertrag nicht irgendwelche Rechtsgrundlage, sondern lediglich politische Gründe maßgebend gewesen wären. Damals bei der Vertragsabschluß, so führte er aus, wurde gefragt: was braucht ein Königlicher Herzog von Cumberland, um in der Mitte des reichen englischen Adels mit Unstand ohne be schämende Erinnerungen an politisches Unglück leben zu können? Es wurde gelagt: nach Verhältnis des Vermögens der großen englischen Adelsfamilien 100 000 bis 120 000 Pfund Sterling. Dies ist der Maßstab gewesen, den wir zugrunde gelegt haben, und der alleinige politische Zweck, den wir erreichet haben, ist gewesen, eine annehm-

B	lich	Mittel-Haus	Fotograf
1912	70/72		
Wittig'sche Preise			
Wahlhandlung			
Wert Nachf.			
Ecke Aloustrasse			
Müller			
in Seiten und			
Merke			
Aloustrasse 13			
en E. Stephan			
straße 8b			
einhold			
er Wollwarenhaus			
ke Aloustrasse			
chengeräte			
gegenstände			
INHART			
Aloustrasse 109			
S Buschmann			
straße 49			
alle für Kornseife			
ib. Straßberger			
straße 17			
allen in allen Preise			
HAU			
itter Kolbe			
- Goldwaren - Optik			
straße 215			
Zur Münze			
straße 181			
ge Farben			
von Deutschland			
RUHTZ			
Herrenartikel			
von Hause			
ke Goldschmiede			
u. Uhrenschmiede			
— Optik			
TEN			
FAHRRADE			
Nähmaschinen			
RICHTER			
Wittenstraße 45			
Stoffe			
— Optik			
WITZ			
Iasewitz			
1 Sonntag			
Bali			
Blasewitz			
UND FRAU			
Schlächterei			
Stafabrik			
alkwitzer Str. 9			
Streubel			
Handlung			
straße 111			
NIK			
Felix Neispe			
Malzstr. 54			
JEN			
Karl Weisse			
Fotoplatte			
Photostat			
— Optik			
Leder			
der Welt			
omnitzer Platz			
1. Fächer- und			
Wurstwaren			
Str. 124			
Streubel			
Handlung			
straße 111			
NIKE			
dwaren / Optik			
/ Tel. 14 454			
Weiß			
Wittig'sche Fabrik			
a. d. Seidenmanu			
Kind- wäsche			
Tekstilgen			
mpf-Kurzwaren			
Küchengeräte			